

# Ein Gang aus Glas

Architekt Kündinger legte neue Planungsvarianten vor

**POMMELBRUNN** — Vom Kreisverkehr am PEZ über die Städtebauförderung bis zur künftigen Flächennutzungsplanung reichte der Themenbogen, mit dem sich Bürgermeister und Räte in der jüngsten, von vielen Bürgern besuchten Sitzung beschäftigten.

Dass auf dem Dolomitenfels, der die Mitte des PEZ-Kreisels zielt, keine Aufschrift angebracht werden soll, stand eigentlich schon fest. Dazu ist der „Hinkelstein“, wie ihn viele liebevoll nennen, einfach zu schön. Eine ihn umgebende Bepflanzung würde jedoch sein Aussehen noch heben, befand die Verwaltung und ließ sich von der Fachabteilung für Gartenbau im Landratsamt einen Gestaltungsvorschlag vorlegen. Der gefiel zwar gut, nur an der heimischen Mehlbeere, die angedacht war, entwickelte sich eine Diskussion. Der Baum würde den Felsen nach einigen Jahren überragen, was die Räte mehrheitlich ablehnten. Die Restplanung wird übernommen, lediglich die Verwendung von Sandsteinquadern wird nochmals geprüft, da die Befürchtung besteht, dass sich diese mit der Zeit auflösen.

Architekt Helmut Kündinger vom ToposTeam hatte neue Planungsvarianten zum Gemeinschaftshaus am Pommelsbrunner Dorfplatz mitgebracht, in die Vorschläge der Regierung von Ansbach eingeflossen

sind, ferner ein Modell. Zusammen mit Bürgermeister Jörg Fritsch stellte er die Varianten vor. Mit dem Bau soll nach den Sommerferien begonnen werden, wenn der Verein der Kleintierzüchter sein Domizil am Feuerwehrhaus bezogen hat und das alte Feuerwehrhaus geräumt ist.

Nachdem Ansbach dafür ruht, dass sich die Gemeinde einen Raum im Heimatmuseum zur Nutzung vorbehält, ist nun angedacht, das Obergeschoss des Gemeinschaftshauses so auszubauen, dass dort ein Teil der Zinnfiguren-Ausstellung Platz hat, wozu der Heimat- und Museumsverein Bereitschaft signalisiert hat. Fritsch sieht dies vorläufig als „Option“ und könnte sich auch eine Tourist-Info im Heimatmuseum vorstellen. Die bisher geplante Außentreppe an der Nordseite soll entfallen und dafür ein brückenartiger Übergang über dem Foyer im verglasten Verbindungsbau vom Museum aus geschaffen werden. Kündinger schlug vor, im Keller des Museums Lagermöglichkeiten für jenes Zubehör dörflischer Veranstaltungen zu schaffen, das erst im Obergeschoss gelagert werden sollte.

Der verglaste Verbindungsbau wird zweigeschossig sein, wobei die hintere Seite gewölbt ist; der Zugang zum Obergeschoss des Neubaus ist nur vom Museum aus möglich. Zu den Kosten gab Kündinger an, dass



So sieht die vom Gemeinderat beschlossene Variante A für das Gemeinschaftshaus am Dorfplatz Pommelsbrunn aus.

die Gesamtmaßnahme inklusive Dach- und Fassadenrenovierung des Museums 600 000 Euro kosten würde. Davon entfallen 400 000 auf das neue Gemeinschaftshaus mit Übergang. Der neue Vorschlag ist mit der Regierung abgesprochen und mit maximal 60 Prozent förderfähig.

Angesichts dieser veränderten Perspektiven entwickelte sich eine rege Diskussion zu verwendeten Baustoffen, Nutzungsmöglichkeiten, Honorarkosten, Rettungswegen und

der Schulbus-Haltestelle. Für letztere würde ein am Gemeinschaftshaus angebrachtes Vordach benötigt, das aber durchweg nicht gefiel. Hier soll nach einer anderen Lösung gesucht werden. Am Ende stand ein einstimmiger Beschluss: Die Variante A (siehe Abbildung), jedoch ohne Vordach, soll gebaut werden.

Ebenso einstimmig entschied man sich dafür, im Interesse einer ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung das Wegebauprojekt Windburg

OT Hohenstadt-Hubmersberg (rund 500 lfm) durchzuführen. Die nach Abzug der Förderung für die Gemeinde verbleibenden Kosten sind durch anstehende Holzeinschläge gedeckt. Auch eine Änderung der Gemarkungs- und Gemeindegrenze im Rahmen des Flurbereinigerungsverfahrens Alföld, wobei sich für die Gemeinde eine Flächenminderung von 0,1186 Hektar ergibt, wurde einstimmig beschlossen.

Ein Projekt, das seit eininhalb Jahren läuft, ist die Flächennutzungsplanung der Gemeinde, die die Art der Bodennutzung darstellt, die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung in baulicher und sonstiger Hinsicht ergibt, quasi eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans von 1989. Dieter Kaus vom Ing. Büro Team 4 referierte darüber. Jede Fraktion bekommt ein Komplettexemplar des Entwurfsplanes. Zusätzlich erhält jeder Gemeinderat einen Datenträger mit den Entwurfsplänen. Nach Erörterung von Grundlagen behandelte Kaus Themen wie Bauflächen-Ausweisung, Gewerbegebiete, Sondergebiete, Landschaftspflegeprojekte und andere Ziele der Siedlungsentwicklung. In der nächsten Sitzung wird die Thematik weiter beraten.

Vize-Bürgermeister Gerhard Diebow und Gemeinderätin Gabi Bleisteiner hatten an diesem Abend die schönste Aufgabe übernommen: Sie gratulierten Bürgermeister Jörg Fritsch zum Nachwuchs — Sohn Elias — und überreichten Geschenke.

HELGA MANDERSCHIED

ANZEIGE

**Franken Shop**

Franken Tasse 5,45 €

Diesen Artikel und viele andere finden Sie im Service Center der **Hersbrucker Zeitung** Tel. 09151 73070

## Aktuelle Meldungen

### Grillfest in Stöppach

**STÖPPACH** — Die Freiwillige Feuerwehr Stöppach lädt am Samstag, 8. Mai, um 19 Uhr zum Grillfest in der Bushalle der Firma Grötsch-Reisen ein. Für Unterhaltung sorgt die Band „Sayonara“.

### Wer ist Bürgerkönig?

**NEUTRAS** (rrd) — Die Preisverteilung für das Bürger- und Gemeinde-Pokalschießen vom Schützenverein Silberdistel Neutras findet heute ab 19.30 Uhr in der „Resn-alm“ statt. Bürgermeister Berr übernimmt die Proklamation der Bürgerkönige. Auch die Pokale in der Mannschaftswertung, die Einzelsieger vom Blattlschießen und die Gewinner bei der Meistbeteiligung werden verkündet.

### Freibad öffnet

**ILLSCHWANG** — Die Gemeinde Illschwang teilt mit, dass das Freibad ab Samstag, 15. Mai, wieder geöffnet hat. Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 20 Uhr, sonntags bis 19 Uhr; bei schlechter Witterung jeweils von 10 bis 12 Uhr, nachmittags von 16 bis 19 Uhr.

### Termin zur Anhörung

**GUNTERSRIETH** — Im Verfahren der Ländlichen Entwicklung Heldmannsberg-Waizenfeld hält der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft am Dienstag, 11. Mai, im Feuerwehrgerätehaus einen Anhörungstermin zum Flurbereinigungsplan Teil 1 ab. Der umfasst die Abmarkung des Verfahrensgebiets, den Plan über die gemeinschaftlichen

und öffentlichen Anlagen, die neue Feldeinteilung und den endgültigen Beitragsmaßstab zu den Ausführungskosten.

### Den Pflanzen auf der Spur

**HERSBRUCK** — Am 8. Mai startet der BN einen Einführungskurs in die Pflanzenbestimmung. Die Teilnehmer erfahren, wie man sich an Hand eines binären Schlüssels bis zum Art-Namen oder wenigstens bis zur Gattung einer Pflanze vorarbeitet. Benötigt wird eine gute Lupe. Treffpunkt: 15 Uhr an der Infoscheune des Obstsortengartens der Streuobstinitiative am nordöstlichen Rand von Hersbruck. Dauer: zwei Stunden. Spenden erwünscht. Infos bei Sabine Sperber, Tel. 09151/70549.

## Ottensooser sollen profitieren

Fortsetzung von 1. Lokalseite: „Windkraft: Ja aber...“

In der Stellungnahme soll aber nicht verschwiegen werden, dass die Gemeinde der Windkraft in ihrer Nähe äußerst skeptisch gegenübersteht: Sie sei wenig effektiv, belaste die Bürger, die Frage nach der Stromspeicherung und -pufferung sei ungeklärt und so weiter. So eine Stellungnahme wird die Verwaltung nun formulieren. Der Gemeinderat wird sich dann in der Maisitzung auf einen genauen Wortlaut einigen.

Einen interessanten Vorschlag hatte FW-Rat Hans-Helmut Schmidt: Wenn man an den Windrädern schon nicht vorbeikomme, solle man wenigstens versuchen, die Vorrangfläche so auszuweiten, dass Ottensooser Bürger etwas davon hätten. Eine der drei Flächen läuft entlang der Verbindungsstraße nach Weigenhofen auf Laufer Gebiet. Man könnte die Fläche ein Stück über die Straße hinaus ausweiten. Das wäre zwar immer noch Laufer Gebiet, gehöre aber zum Teil Ottensooser Bürgern. So hätten diese wenigstens die Möglichkeit, finanziell von der Windkraft zu profitieren.

Ob Schmidts Vorschlag in der Stellungnahme der Gemeinde stehen wird, entscheidet sich in der Maisitzung. Ob die Regionalplaner ihn dann berücksichtigen, ist völlig offen. JULIA ZIEGLER

## Von der Polizei

### Wieder Dieseldiebstahl

**REICHENSWAND** — In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch klappte ein Unbekannter im Neubaugebiet „Fürschwald“ erneut etwa 330 Liter Dieseldieselkraftstoff aus zwei Baumaschinen. Die Polizei Hersbruck sucht Zeugen.

## Von der „Seh-Schule“ zur „Denk-Schule“

Keramik-Künstlerin Angelika Krauß arbeitet mit Ton und Tiefgang – Kleine Werke an der alten Mauer

**HERSBRUCK** — In einer Serie stellt die **Hersbrucker Zeitung** die **Objekte der aktuellen Ausstellung „Im Graben was Neues“** rund um das **Kunstmuseum vor. Fast ein bisschen wie Seh-Schule ist das, was Angelika Krauß mit dem Betrachter ihres Beitrages macht.**

Nah...näher ran...und ganz nah hinein: Zum Glück hat Keramik-Künstlerin Angelika Krauß dem Besucher einen Stolperstein an den Weg gestellt, sonst könnte er ihre Arbeiten hoch oben an der Wand des Grabens, kurz bevor er zur Fahrradhandlung Teuchert aufsteigt, glatt übersehen. Die am Boden zu einem Türmchen aufeinander geschichteten weißen und schwarzen Tonplatten sollen aber eher Wegweiser als Stolperstein sein. Sie sind ein Fingerzeig zu den Arbeiten an der an dieser Stelle besonders reich strukturierten alten Stadtmauer. Die kleinen Kunstwerke sind über Blickhöhe an der Wand angebracht, so erreicht die Künstlerin aus Raitenberg, die wie so manche von Anna M. Scholz ins Kunstmuseum gelockt wurde, etwas, das viele ihrer Arbeiten einfordern: Entdeckergeist, ein genaueres Hinsehen und die Geduld, nicht nur das Offensichtliche wahrzunehmen.

Auf den „zweiten Blick“ erschließen sich dem Betrachter die verschiedenen Schichten der Tonarbeiten und erlauben den Blick auf ein Thema, das Krauß nie loslässt: „Gegensätze“. So etwa der matt-griffige, dunkelbraun und steinhart gebrannte Ton im Kontrast zum zarten, biegsamen und glänzenden Messingdraht, von dem er umwickelt ist. Mit denselben Mitteln hat sie übrigens auch die Spendenbox im nahe gelegenen Kunstmuseum gestaltet.

Hier wie dort schafft sie eine innige Verbindung und hebt die Eigenheiten eines Materials durch die des an-

deren hervor. Oder — einen Schritt näher heran — sie zeigt die Lebendigkeit und das Wachsen des weichen Moores auf dem Ton-Stein, der einst Erde war und fast so lange reifen musste wie es das seit Urzeiten existierende Moos gibt. Oder — noch einen Schritt tiefer in die Materie — die „Plättchenstruktur“, die der Werkstoff Ton unter dem Mikroskop offenbart, greift sie in der Struktur des Wegweiser-Turmes wieder auf.

### Tiefere Sicht der Dinge

Krauß bleibt nicht an der Oberfläche ihres Materials, sei es Ton oder das hauchfein verarbeitete Porzellan.

lan. Sie lädt die Ästhetik der Oberflächen mit Überlegungen und Bedeutungen auf, die Keramik-Kunst von der Gebrauchskeramik abhebt.

Doch eben diese Unterscheidung wüsste die Keramik-Künstlerin mit der handwerklichen Ausbildung an der Staatlichen Fachschule für Keramik in Landshut gerne aufgehoben. Die Abgrenzung von Gebrauchs-Gegenständen und Kunst-Gegenständen ist ihrer Meinung nach etwas, das vor allem in der westlichen Welt Menschen darin hindert, sich mit Alltagsgegenständen zu umgeben, die eine „gute Form“ haben.

Bei einem Aufenthalt in einem Töpferdorf in Kamerun fand Angelika Krauß heraus, dass die Sprache dort keinen Begriff für „schön“ kennt. Ein Gefäß, das ebenso formvollendet wie zweckmäßig ist, wird als „angemessen“ bezeichnet, dazu kommen rituelle Inhalte. Hierzulande fand Angelika Krauß das erstmals, als sie ein Abendmahlgeschirr für die evangelische Kirche in Neuhaus herstellte.

So sind bei ihren Gegenständen aus Ton oder Porzellan immer drei Ebenen zu finden: die handwerkliche Solidität, die Form, die sich aus dem Zweck und dem Streben nach schlichter Schönheit speist, und die Veredelung durch Inhalte. Diese öffnen eine gedankliche Dimension, machen den Schritt von der Seh-Schule zur Denk-Schule möglich.

UTE SCHARRER

DAS KUNSTMUSEUM HERSBRUCK

**IM GRABEN WAS NEUES ZEIGT**

40 AKTUELLE ARBEITEN VON 32 KÜNSTLERN 26.09.09 – 25.09.10

Öffnungszeiten des Kunstmuseums: Di.-Sa. 10-18 Uhr, So. 14-16 Uhr



Kleine Welten in Ton: Wer die Werke von Angelika Krauß betrachtet, soll genau hinsehen. Foto: Scharrer